Es geht um Zeit, um Geld und Ehr - -

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **80 (1954)**

Heft 34

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

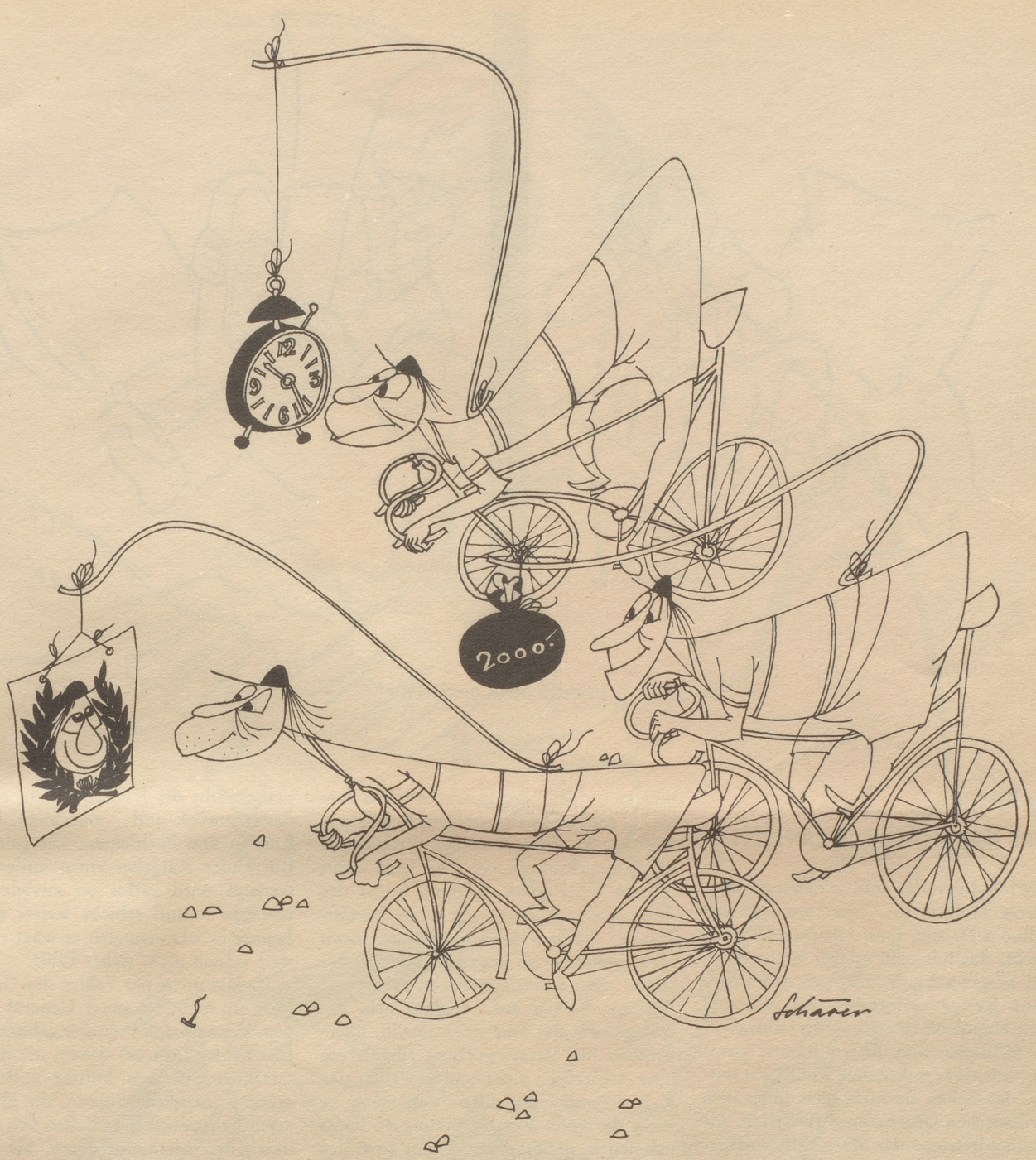
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Es geht um Zeit, um Geld und Ehr — —

Der Wunsch des Patienten

Als Marti-Rees nahezu achtzig Jahre alt war, begab er sich, zum ersten Mal in seinem Leben, zum Arzt und klagte, er sei nichts mehr nutz; noch vor zwei, drei Jahren habe er gut und gern einen Doppelzentner Korn nach dem Speicher getragen und nun, wenn er melke, könne er fast nicht mehr aufstehen, so weh tue ihm der Rücken.

Nach gründlicher Untersuchung erklärte ihm der Arzt, krank sei er nicht; die Schwäche und Müdigkeit seien unvermeidliche Alterserscheinungen und er werde sich glücklich schätzen, wenn er, einmal so alt wie Rees, noch so gut auf dem Damm sei. Er schloß seine Rede mit den Worten:

«Lue Rees, das chunt vom Auter un i cha di nümme jung mache!»

Rees erklärte:

«Das begähren i gar nid; – mach du mi aut!»

C. A. L.